



**Das Auswärtige Amt und die Friedrich-Ebert-Stiftung laden Sie ein zu der
Veranstaltung:**

Gemeinsame europäische Werte? – Deutsch-ungarischer Dialog

Dienstag, 27. Juni 2017, 18.30 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung, Konferenzsaal 2, Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin

Die ungarische Politik erfährt derzeit viel Aufmerksamkeit in Deutschland. Durch eine Novellierung des Hochschulgesetzes sieht die Central European University (CEU) ihr Fortbestehen und die akademische Freiheit in Ungarn gefährdet. Des Weiteren wurde ein neues NGO-Gesetz verabschiedet, wonach ungarische Nichtregierungsorganisationen ausländische Zuwendungen deklarieren müssen. Während die ungarische Regierung betont, dass es um die Schaffung von Transparenz und die Offenlegung von ausländischer Einmischung gehe, befürchten NGOs durch das Gesetz eine Stigmatisierung. Ein weiteres politisches Konfliktfeld ist die ungarische Flüchtlingspolitik: Während die ungarische Seite ihren Beitrag zur Sicherheit in Europa durch den Schutz der Außengrenzen unterstreicht, sehen NGOs und Juristen im ungarischen Asylverfahren einen Verstoß gegen die europäische Rahmengesetzgebung und die Genfer Flüchtlingskonvention.

Was sind die Hintergründe dieser politischen Entscheidungen der ungarischen Regierung? Inwieweit werden dadurch zentrale europäische Grundwerte berührt? Und wie können Deutschland und Ungarn gemeinsam zu einer Weiterentwicklung der Europäischen Union beitragen? Diese und weitere Fragen möchten wir mit unseren Expert_innen und Ihnen diskutieren.

Die Veranstaltung wird simultan deutsch-ungarisch übersetzt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 26. Juni 2017 bei Adriana Hornung mit beigefügtem Formular oder unter adriana.hornung@fes.de.

18.30 Uhr

Begrüßung durch:

Matthias Jobelius, Leiter des Referats Mittel- und Osteuropa, FES

18.40 Uhr

Diskussion mit:

Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt

Dr. Péter Györkös, Botschafter von Ungarn in Deutschland

Dr. Zsolt Enyedi, Prorektor der Central European University (CEU) für ungarische Angelegenheiten

Dr. Márta Pardavi, Co-Vorsitzende des Helsinki-Komitees Ungarn

Moderation: **Dr. Kai-Olaf Lang**, Stiftung Wissenschaft und Politik

20.15 Uhr

Fortsetzung der Diskussion bei einem Imbiss